

Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Pilzkunde = Bulletin suisse de mycologie

Herausgeber: Verband Schweizerischer Vereine für Pilzkunde

Band: 29 (1951)

Heft: 8

Artikel: Clitocybe bella Pers. : Goldgelber Trichterling?

Autor: Uiker, E.

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-933621>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 19.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

in welchen Zellen des Pilzes die gesuchten Stoffe vorhanden sind, was man bei den andern chemischen (qualitativen und quantitativen) Analysen nicht sehen kann.

Abbildungen: 1. Ascosporen, 2. Hymenium, mit Ascii, gewöhnlichen Paraphysen und Paraphysen, die zu Konidienträgern ausgewachsen sind. 3. Schnitt durch das Apothecium; bei a. ist das Hymenium angedeutet, bei c. Hypothecium, bei d. Peridium. 4. Kondiosporen. 5. Einfache Konidienträger. 6. Paraphysen mit beginnender Auswachsung zu Konidienträgern. 7. Dicke Paraphysen mit Konidienträger. 7a. Gewöhnliche Paraphyse zum Vergleich. 8. und 9. siehe Text. 10. Konidienträger. 11. siehe Text.

Einfache Täublingsbestimmung

Meinen Pilzfreunden möchte ich aus der Praxis einige Winke zur Bestimmung der Täublinge geben:

Russula olivacea = Olivfarbiger Täubling, erkennt man an seinem samtig-trockenen Hut und den buttergelben breiten Lamellen; *R. vesca*, den Speisetäubling, an den Fleischfarben am Hut, den weißen, sehr oft rostfleckenden Lamellen, dem an der Basis ausspitzenden, sehr festen Stiel. *R. aurata*, der Goldtäubling, ist sehr leicht an der goldgelben Hutfarbe, den gelben Lamellen mit lebhaft zitronen-chromgelber Schneide zu erkennen.

Etwas schwieriger dürfte zu bestimmen sein *R. aurora*, der Morgenrottäubling, viel verwechselt mit *R. lepida*, dem Zinnoberroten T. Ersterer und *R. emetica*, der Speiteufel, sind kenntlich am etwas feuchten, aber nie schmierigen Hut; lepida ist glanzlos samtig, der ganze Pilz hart kompakt, aurora etwas weicher. Bei letzterem dient der Stiel als gutes Erkennungsmerkmal, der, mit der Lupe betrachtet, wie mit feinen Schneeschüppchen besetzt aussieht. Gestatten Sie mir den Vergleich mit einer schneeverwehten Telephonstange. *R. emetica* ist schön zinnober-blutrot, feucht schmierig, das Fleisch scharf, der Stiel anfangs voll und fest. Nach längerem Liegenlassen wird derselbe weich, so daß Sie ihn um den Finger wickeln können.

Zum Verwechseln ähnlich sind *R. azurea* und *Turci*. Beide haben fast die gleiche Hutfarbe, blaulila-stahlblau, und sind wie mit einem silbrigen Reif bestäubt, ähnlich *Clitocybe nebularis*, dem Nebelgrauen Trichterling, aber *R. azurea*, der Blaue Täubling, hat reinweiße, fast gleichlange Lamellen, wogegen diese bei *R. Turci*, dem Purpurvioletten T., blaß bis ockergelb sind. Bei beiden ist die Huthaut abziehbar, bei *azurea* kaum, bei *Turci* noch weniger schmierig.

Diese Hinweise dürften für den Anfang genügen. Ich wünsche gute Verdauung, und wenn der Appetit wieder erwacht, will ich noch mehr auftischen.

E. Uiker, Zürich

Clitocybe bella Pers. – Goldgelber Trichterling?

Mitte September vorigen Jahres wurde mir eine ausnehmend schöne und interessante Clitocybe zur Bestimmung überbracht. Ich machte mich sofort an die Arbeit und stellte fest, daß dieser Trichterling genau nach der Beschreibung im Vademecum von Ricken Nr. 234 übereinstimmt:

«*H.* lebhaft dottergelb, mit dunkleren Schüppchen bestreut, gewölbt-nieder gedrückt, 3–5–8, dünnfleischig. *St.* gelb, rinnig-gefurcht, abwärts fast verjüngt, 5–10/8–13, zäh, weich-ausgestopft. *L.* gelb, werden weißmehlig, herablaufend. *Fl.* fast gleichfarbig, abfärbend. *Sp.* rundlich, 5μ. An Nadelholzstümpfen einzeln oder rasig. 8–10.»

In Rickens «Blätterpilze» Nr. 1141 sind aber die Lamellen als «fast entfernt, oftaderig verbunden und ästig-anastomosierend, angewachsen» angegeben. Unser Pilz dagegen hat fast enge, herablaufende Lamellen.

Nach der Originalbeschreibung von Persoon würde im großen und ganzen alles stimmen bis auf die Lamellenhaltung. Aber eben ... und sonst ist der Pilz auch nirgends unterzubringen.

Darf ich meine Pilzfreunde bitten, in kommender Saison auf diesen Pilz zu achten und bei Vorfinden mir einige Exemplare zusenden zu wollen. Besten Dank zum voraus.
E. Uiker, Entlisbergstraße 73, Zürich 2/38

David Accola †

Am 1. Juni 1951 starb nach kurzer, schwerer Krankheit im Alter von 67 Jahren unser verehrtes Mitglied Sekundarlehrer David Accola in Chur. Noch in der Monatsversammlung vom 30. April hatten wir ihn unter uns gesehen. Rüstig und voll Energie hat er an den Verhandlungen teilgenommen. Er war mit Leib und Seele dabei, und an keiner Versammlung und an keinem Bestimmungsabend fehlte er. Nur im Sommer während zweier Monate weilte er regelmäßig in Davos-Glaris in seiner engern Heimat. Aber auch von da aus schickte er uns immer wieder interessante Pilze zu. Letztes Jahr wurde er pensioniert, und wir hofften, ihn noch lange unter uns zu wissen, mit Rat und Tat uns beistehend und helfend.

Während seiner langen Schulzeit an der Stadtschule Chur hat er den Sekundarschülern in unendlicher Geduld und Sorgfalt jeden Sommer und Herbst seine Lieblinge, die Pilze, gezeigt und erklärt, und mancher Schüler hat durch ihn sich bleibende Kenntnisse in der Pilzkunde erworben. Dabei hat er den Kindern Achtung und Liebe vor diesen Naturwundern gelehrt und ihnen praktischen Naturschutz beigebracht. Wir Pilzler werden Herrn Accola nicht vergessen und ihm ein gutes Andenken bewahren. Seinen schwergeprüften Angehörigen sprechen wir unser aufrichtiges Beileid aus. Durch seine exakten und klaren Artikel in unserer Verbandszeitschrift ist Herr Accola auch in der übrigen Schweiz bekannt und geachtet worden. Um so harter trifft uns der Verlust dieses wahrhaften Pilzfreundes.

Jul. Peter

VEREINSMITTEILUNGEN

Bern

Pilzbestimmungsabende: Jeden Montag, von 20.15 Uhr an, im Restaurant «Viktoriahall».

Monatsversammlung: Montag, 20. August, 20.15 Uhr, im Restaurant «Viktoriahall».

Pilzexkursion: Samstag, 18. August, Treffpunkt 14 Uhr Billettschalter Hauptbahnhof.

Burgdorf

Wir laden unsere werten Mitglieder ein, am diesjährigen *Pilzertreffen im Schnittweyerbad* am 19. August recht zahlreich teilzunehmen. Anmeldungen erbitten wir bis spätestens Freitag, 17. August, 20 Uhr, beim Präsidenten oder im Lokal zur «Hofstatt», und zwar unter An-